

Bürgerschaftliches Engagement und Kultur

Tagung „Kultur und aktive Bürgerschaft“
23.02.–25.02.2007, Evangelische Akademie Tutzing

Matthias Freise / Lilian Schwalb



Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Struktur des Vortrags

1. Bürgerschaftliches Engagement:
Aktuelle Diskurse
2. Empirische Ergebnisse: Kultur als wichtiger
Engagementbereich
3. Probleme und Herausforderungen

Freise / Schwalb, Tutzing 2007

1. Bürgerschaftliches Engagement im Kulturbereich: Aktuelle Diskurse

Freise / Schwalb, Tutzing 2007

Bürgerschaftliches Engagement im Kulturbereich

Bürgerschaftlichen Engagement beschreibt ein freiwilliges, gemeinwohlorientiertes und nicht auf materiellen Gewinn ausgerichtetes soziales Handeln, das öffentlich bzw. im öffentlichen Raum statt findet und in der Regel gemeinschaftlich ausgeübt wird.

Freise / Schwalb, Tutzing 2007

Bürgerschaftliches Engagement im Kulturbereich

Bürgerschaftlichen Engagement umfasst:

- Einfache Mitgliedschaft in Vereinen, Verbänden und anderen gemeinnützigen Organisationen
- Mitarbeit in Führungs- und Leitungsaufgaben
- Freiwillige unbezahlte Tätigkeit in karitativen oder gemeinwohlorientierten Einrichtungen (z. B. Museen & Bibliotheken)
- Formen direkt-demokratischer Bürgerbeteiligung
- Protestaktionen und Bürgerinitiativbewegung

Freise / Schwalb, Tutzing 2007

Bürgerschaftliches Engagement im Kulturbereich

Vereine sind die wichtigsten Orte Bürgerschaftlichen Engagements im Kultursektor.



Freise / Schwalb, Tutzing 2007

Bürgerschaftliches Engagement im Kulturbereich: Politische Diskurse

- (Neo-)Liberale Ansätze: Bürgerschaftliches Engagement zur Verschlingung des überbordenden (Wohlfahrts-)Staates
- Korporatistische-subsidiäre Ansätze: Der aktivierende Staat als Partner
- Partizipative Ansätze: Mehr Demokratie und Bürgernähe wagen!

Freise / Schwalb, Tutzing 2007

Bürgerschaftliches Engagement: Hoffnungsträger der Kulturpolitik

- Neujustierung öffentlicher Politik: Von Government zu Governance
- Entlastung öffentlicher Haushalte durch die Erschließung von Zeit- und Geldspenden
- Verbesserung öffentlicher Angebote durch die Einbeziehung von Freiwilligen (z.B. Öffnungszeiten, Gastronomiebetrieb etc.)

Freise / Schwalb, Tutzing 2007

Von Government zu Governance

Government (Staat vs. Markt bzw. Gesellschaft)	Governance (Staat, Markt und Netzwerke als komplementäre Steuerungsformen)
<ul style="list-style-type: none">• Fokussierung auf den Staat• Mehrheitsdemokratie und Hierarchie als wichtigste Institution• Konfliktregulierung durch Entscheidungen staatlicher Organe• Gesetzgebung• Verteilung öffentlicher Leistungen	<ul style="list-style-type: none">• Institutionelle Struktur, die Elemente von Hierarchie, Verhandlungssystemen und Wettbewerb verbindet• Netzwerke• Verhandlungen staatlicher und/oder gesellschaftlicher Akteure• Verständigung in Netzwerken, Kompromisse, Tauschgeschäfte• Netzwerkmanagement

Quelle: Nach Benz (2004: 21)

Freise / Schwalb, Tutzing 2007

Politische Steuerung und bürgerschaftliches Engagement in der Kultur: Fragestellungen

- Welche Risiken und Chancen birgt der vermehrte Einsatz bürgerschaftlichen Engagements in kulturellen Einrichtungen?
- Welche Instrumentarien stehen zur Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements zur Verfügung?
- Wie entwickelt sich bürgerschaftliches Engagement im Kultursektor?

Freise / Schwalb, Tutzing 2007

2. Empirische Ergebnisse: Kultur als wichtiger Engagementbereich

Freise / Schwalb, Tutzing 2007

Datenbasis

Freiwilligensurvey im Auftrag der Bundesregierung:

- Repräsentativerhebung zu Ehrenamt, Freiwilligenarbeit und bürgerschaftlichem Engagement;
- Zwei Wellen: 1999, 2004

Vereine in Münster:

- Befragung aller Münsteraner Vereine im Jahr 2004
- Eine der derzeit umfassendsten Erhebungen einer Vereinslandschaft in einer deutschen Großstadt

Freise / Schwalb, Tutzing 2007

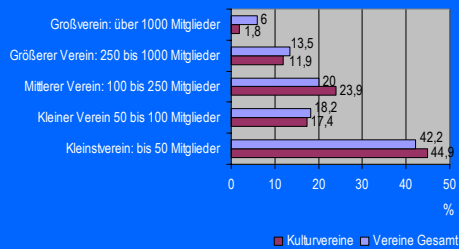
Freiwilligensurvey: Engagement für die Kultur im Wandel

- Kultur als am dritthäufigsten genannter Bereich, Zunahme bürgerschaftlichen Engagements
- Überdurchschnittlicher Altersanstieg bürgerschaftlich Engagierter im Kulturbereich
- Änderung des Selbstverständnisses der Engagierten
- Engagement ist zeitlich sowie organisatorisch von stabilen Strukturen bestimmt. Der Kulturbereich ist besonders typisch für solche stabilen Strukturen
- Vereine als Hauptorte bürgerschaftlichen Engagements gewinnen in den letzten Jahren noch an Bedeutung

Freise / Schwalb, Tutzing 2007

Größe von Kulturvereinen: Mitglieder

Mitgliederzahlen

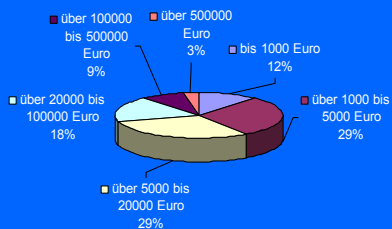


Datenquelle: Befragung „Vereine in Münster“ 2004

Freise / Schwalb, Tutzing 2007

Größe von Kulturvereinen: Finanzen

Finanzkraft der Kulturvereine im Haushaltsjahr 2002

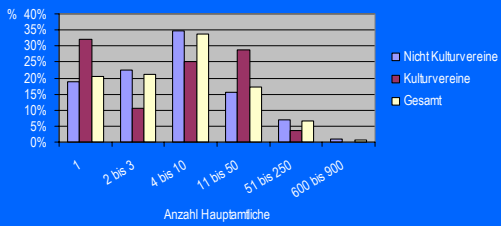


Datenquelle: Befragung „Vereine in Münster“ 2004

Freise / Schwalb, Tutzing 2007

Professionalisierung

Anzahl hauptamtlicher MitarbeiterInnen im Vergleich



Datenquelle: Befragung „Vereine in Münster“ 2004

Freise / Schwalb, Tutzing 2007

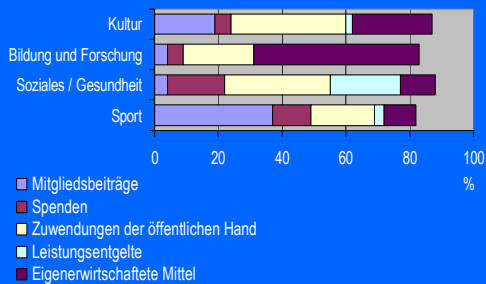
Freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Datenquelle: Befragung „Vereine in Münster“ 2004

Freise / Schwalb, Tutzing 2007

Einnahmequellen im Kulturbereich

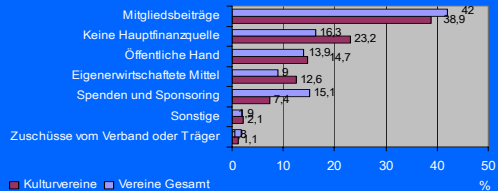


Datenquelle: Befragung „Vereine in Münster“ 2004

Freise / Schwalb, Tutzing 2007

Finanzierungsmix im Kulturbereich

Wieviele Vereine finanzieren sich zu einem sehr hohen Maße (50% oder mehr) aus einer Quelle?

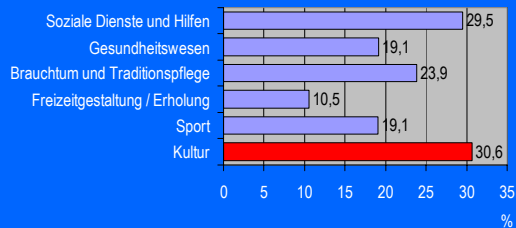


Datenquelle: Befragung „Vereine in Münster“ 2004

Freise / Schwalb, Tutzing 2007

Schwierigkeiten aus finanziellen Gründen

Schwierigkeiten der Aufrechterhaltung von Angeboten in der gewünschten Form aus finanziellen Gründen?

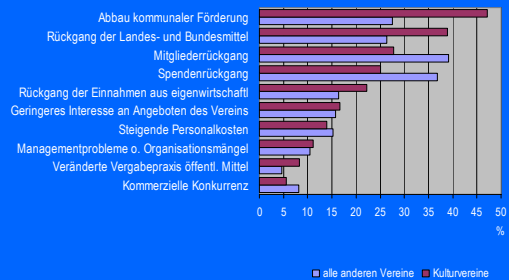


Datenquelle: Befragung „Vereine in Münster“ 2004

Freise / Schwalb, Tutzing 2007

Schwierigkeiten aus finanziellen Gründen

Ursachen für die Schwierigkeiten?



Datenquelle: Befragung „Vereine in Münster“ 2004

Freise / Schwalb, Tutzing 2007

Die häufigsten Probleme im Vereinsleben

Stark oder sehr stark von dem Problem betroffen in Prozent	Alle	Kultur
Finanzierung		
Mangel an Kontakten zu potenziellen Geldgebern	31	38
Zurückgehende Förderung der Vereinsaktivität durch öffentliche Mittel	29	37
Zunehmende Notwendigkeit, Einnahmen aus eigenwirtschaftlicher Tätigkeit zu erzielen	26	36
Mangelnde Erfahrung in der Mitteleinwerbung (Fundraising)	22	30
Fehlende Planungssicherheit aufgrund unklarer Einnahmentwicklung	25	28
Zurückgehendes oder unerwartet niedriges Spendenaufkommen	23	25
Mitarbeit		
Schwierigkeiten, genug Freiwillige oder Ehrenamtliche zu finden	37	38
Fehlende Erfahrungen oder Vorkenntnisse der Freiwilligen/Ehrenamtlichen	19	24
Unverbindlichkeit und Unregelmäßigkeit der freiwilligen Mitarbeit	18	20
Politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen		
Geringe / abnehmende Wahrnehmung der Arbeit des Vereins durch Medien / Öffentlichkeit	26	24
Geringe oder abnehmende politische Einflussmöglichkeiten, fehlende politische Unterstützung für die Anliegen des Vereins	24	21
Zu starke Verrechtlichung und Bürokratisierung	26	19

Datenquelle:
Befragung
„Vereine in
Münster“
2004

3. Herausforderungen

Freise / Schwalb, Tutzing 2007

Herausforderungen

- Ausbau von Weiterbildungs- bzw. Qualifizierungsangeboten, insbes. für die Themen
 - Verhältnis Hauptamtliche/ Ehrenamtliche
 - Differenzierung von Ehrenamt / Freiwilligenarbeit
 - Gewinnung finanzieller Ressourcen
 - Mitgliedergewinnung und -bindung
- Professionalisierung bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung partizipativer Strukturen
- Best Practice prüfen und daraus lernen

Freise / Schwalb, Tutzing 2007

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Matthias Freise / Lilian Schwalb

freisem@uni-muenster.de
lschwalb@uni-muenster.de



Westfälische Wilhelms-Universität Münster
